



Das Bürgerkulturzentrum Windeck in der Halle „kabelmetal“ Wie es entstand

Geschichtlicher Hintergrund

In der Zeit der Hochindustrialisierung wird von 1857 bis 1859 eine neue Eisenbahnstrecke von Köln-Deutz nach Gießen projektiert. Diese Strecke führt durch die hügelige Landschaft des Siegtals. Um einen Streckenverlauf mit geringen Steigungen zu ermöglichen, werden erhebliche Eingriffe in die vorhandene Topografie gemacht. In der Nähe des Ortes Schladern liegt die kurvenreiche Sieg der geplanten Trasse im Weg. Statt mit mehreren Brückenbauwerken die Sieg zu überspannen, entschließt man sich zu einem ungewöhnlichen Eingriff. Durch die Sprengung großer Felsmassen wird ein Stich hergestellt, durch den die Sieg verkürzt über einen Wasserfall abfließt. Die ursprüngliche Siegschleife wird stillgelegt und zum Teil für die Bahntrasse verschüttet.

1894 siedelt sich die englische Metallwarenfabrik Elmores an dem Siegwasserfall an. Sie halten das erste Weltpatent für gezogene Kupferrohre, die hier bis zu einer Größe von drei Metern Durchmesser produziert und in alle Welt verschickt werden. Elmores beginnt die enorme Wasserkraft des mehrstufigen Wasserfalls, der auf einer Breite von 85 Metern 4,50 Meter in die Tiefe stürzt, durch zwei Turbinen zur Energieerzeugung für ihr Werk zu nutzen. Der Anschluss an die Eisenbahn und das Vorhandensein einfach nutzbarer Energie lässt das Unternehmen schnell wachsen, bis schließlich ein ca. 4 Hektar großes Firmengelände beidseitig des Wasserfalls erschlossen ist. Im Jahr 1900 gewinnt Elmores eine Goldmedaille auf der Weltausstellung in Paris.

1962 geht die Fabrik endgültig in den Besitz der Kabelmetal Gutehoffnungshütte AG aus Hannover über. Diese Gesellschaft betreibt die Anlage bis zu ihrer Schließung 1995. Trotz weiterer Besitzwechsel liegt das Gelände in den nächsten Jahren brach, die Gebäude stehen leer und verfallen zunehmend.

Das Bürgerkulturzentrum Windeck

2004 erwirbt die **Energiepark am Wasserfall GmbH** einen Teil des Geländes mit mehreren Bauten auf der nördlichen Seite des Wasserfalls. Die Eigentümergruppe schafft es, mit eigenen Mitteln die ersten umfangreichen Sanierungsarbeiten durchzuführen, um insbesondere die denkmalwürdige ehemalige Versandhalle vor dem endgültigen Verfall zu retten.

Danach gelingt es beim Landesförderprogramm „**initiative ergreifen**“ Interesse für ihr Projekt zu wecken: Mit umfangreichen Landesfördermitteln wird das **Bürger- und Kulturzentrum Kabelmetal** ermöglicht, das in Kooperation mit **Bürgerkulturstiftung Windeck, Gemeinde Windeck und Energiepark am Wasserfall GmbH** als gemeinnützige GmbH (kabelmetal gGmbH) geleitet wird.

„Initiative ergreifen“ unterstützt Projekte, die bürgerschaftliches Engagement und Stadterneuerung wirksam miteinander verknüpfen. Das Programm wendet sich an bürgerschaftliche Projekträger aber auch an Kommunen, die neue Wege in der Kooperation mit ihren Bürgern suchen. Es wird getragen vom Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV) des Landes Nordrhein-Westfalen.

Bestandteil des Programms und Fördervoraussetzung ist ein Beratungs- und Qualifizierungsprozess unter Anleitung des vom Land beauftragten Projektmanagements, das durch das Büro Startklar in Dortmund wahrgenommen wird.

Gemeinsam mit dem Management „**Initiative ergreifen**“ und dem **Architekturbüro Marciak** in Köln entwickelten die Vertreter der Eigentümerin des Geländes (Energiepark am Wasserfall GmbH) sowie die sich damals noch in Gründung befindliche Bürgerkulturstiftung und die Gemeinde Windeck als Projektinitiatoren eine Planungsidee zum Umbau des Obergeschosses der ehemaligen Versandhalle „kabelmetal“ in ein Bürger- und Kulturzentrum. Dabei wurde ein Betriebskonzept zur Bewirtschaftung des Objekts erarbeitet.

Die Halle „kabelmetal“ hängt nicht am Finanzierungstropf der Kommune oder des Landes, sondern muss sich aus eigener Kraft finanzieren.

Ausbau und Nutzung der Halle „kabelmetal“

Umfangreiche Fördermittel des Landes NRW (80 %) und der Gemeinde Windeck (20 %) zusammen in Höhe von rund fünf Millionen Euro halfen, die denkmalwürdige alte Versandhalle in ihrem wunderschönen Gründerstil komplett zu sanieren und zu einer Veranstaltungshalle mit vielen Neben- und Funktionsräumen umzubauen. Dies ergibt vielfältige Nutzungsmöglichkeiten: Die örtlichen Vereine können die Halle „kabelmetal“ zu Vorzugskonditionen nutzen. Private und Firmen können die Halle

und ihre Räumlichkeiten für eigene Veranstaltungen (Feiern aller Art, Konzerte, Seminare etc.) mieten.

Das zweigeschossige ehemalige Produktionsgebäude der kabelmetal-Werke wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts errichtet. Die mit zweifarbigem Ziegelornamenten und Bogenfenstern mit Sprossenteilung reich gegliederten Fassaden des Gebäudes umfassen eine Grundfläche von ca. 30 x 40 m. Die lichten Raumhöhen betragen zwischen 4,5 und 5,5 m.

Die frühere obere Versandhalle - ein dreischiffiges Obergeschoss mit Stützen und Fachwerkträgern aus Holz - wurde im Zuge der Baumaßnahmen entkernt und alle Schäden an der Gebäudehülle und der Konstruktion repariert. Das Dach wurde neu gedämmt, eingedichtet und statisch verbessert. Schall- und wärmetechnische Verbesserungen wurden durch Vorsatzfenster auf der inneren Raumseite erreicht. Alle Ver- und Entsorgungsanschlüsse wurden erneuert. Zur Gewährleistung des Brandschutzes ist eine Sprinkleranlage eingebaut worden.

Durch entsprechende innere Einbauten (Wände, Holzbalkendecken) im Trockenausbau wurde eine Raumaufteilung für die vorgesehene Nutzung als Bürger- und Kulturzentrum hergestellt. Dazu gehören ein Veranstaltungssaal mit ca. 400 Sitzplätzen und mehreren in Lage und Größe veränderbaren Szenenflächen und zwei variablen Thekenstandorten. Der Saal ist in verschiedene Raumgrößen teilbar, ein vielfältig nutzbarer, separater Raum für Versammlungen, Tagungen, Konferenzen und Feiern ist ebenfalls entstanden.

Neben den Szenenflächen ist ein sog. backstage-Bereich mit separatem Zugang für Anlieferung und einem Lager für Technik und Requisite vorhanden. Die Garderoben für Crew und Künstler mit Duschen und WCs sowie ein Produktionsbüro sind in einem Galeriegeschoss darüber untergebracht. In dieser zweiten Ebene befinden sich auch die Licht- und Tonregie sowie die Lüftungsanlage.

Die Halle ist ausgestattet mit modernster Licht- und Tontechnik sowie einer kompletten Media-Verkabelung mit Ü-Wagen-Anschluss draußen.

Dem Veranstaltungsbereich vorgelagert ist ein Foyer, dem die Garderobe, der Thekenbereich und die Aufwärmküche, der Wirtschaftsbereich mit Lager- und Kühlräumen, Büro- und Personalräumen sowie die WC-Anlagen angegliedert sind. Ein Raum zu einer möglichen externen Nutzung und Verpachtung, z.B. für standesamtliche Trauungen oder für kleinere Veranstaltungen für Firmen und Privatleute ist ebenfalls vorhanden.

Kultur für alle

Die Betreibergesellschaft kabelmetal gGmbH (das sind die Gemeinde Windeck, die Eigentümer des Geländes und die Bürgerkulturstiftung Windeck) wird die Halle durch ein vielfältiges Kulturprogramm mit Leben füllen und freut sich über jedes bürgerschaftliche Engagement zur Unterstützung.

Dieses Engagement ist der Grundgedanke des Kulturzentrums „kabelmetal“: Ideen, Anregungen und tatkräftiger Einsatz aus der Windecker Bürgerschaft sind willkommen. Auf dieser Grundlage ist das Projekt entstanden und so soll es auch fortgeführt werden. Das Kulturzentrum ist offen für alle – für Kulturschaffende, Künstler, Veranstalter und Besucher.

Links:

<http://www.wifoewindeck.de/projekte/kabelmetal.html>

<http://www.initiative-ergreifen.de/Kabelmetall.167.0.html>

http://www.firmenwissen.de/az/firmeneintrag/51570/5150157283/KABELMETAL_GEMEINNUETZIGE_GMBH.html

„Für mich ist „kabelmetal“ eine gelungene Verbindung von historischer Industriekultur und modernem Lebensgefühl.

Denn ich nehme wahr, dass die Verantwortlichen das Projekt mit großem Engagement umsetzen, wie viele Interessenten die Halle belegen möchten, die hohe Resonanz von angesprochenen Künstlern, die hier gerne auftreten wollen und die aktive Unterstützung von Windecker Bürgern und Sponsoren.

Wenn wir dieses einzigartige Flair mit einem guten Mix von Angeboten an die Bürger verbinden, glaube ich, dass „kabelmetal“ das Beste ist, was Windeck passieren konnte.“

Heike Hamann, Geschäftsführerin kabelmetal gGmbH